



Die Sonnenleiter

Zu Brügge, am Hochaltare, da bricht
Durch bunte, gotische Scheiben das Licht,
Da grüßen Jungfrau'n, madonnenhaft rein,
Und bärtige Männer im Glorienschein
Aus brüchigen Rahmen, von Meisterhand
Ehrfürchtig auf schlichtes Leinen gebannt.
Und die einst gesegnet vor allen und schön,
Nun stumm in den hohen Bildern stehn,
Von Sonne durchglüht, von Sonne umflutet,
Leiber, die sich in Liebe verblutet. —
Längst haben des irdischen Tuns sie entraten,
Ihre Haut schimmert wächsern, ihr Kleid

ist brokaten,
Die Augen sind seelenbeller Opal, —
Und jeder zitternde Sonnenstrahl
Ist einer schwanken Leiter Band,
Wie Regenbogen zum Himmel gespannt.
Die Weisen im Rahmen, mit schmalen Händen
Halten sie sorglich der Leiter Enden. —
Drauf gehen, die Lieben und Leidem

entsagen,

Drauf gehen Alle, die Klümmerniß tragen,
Die Menschenseelen, die, müde vom Hürnen,
Wie Kinder sich wieder in Sonne wärmen,
Und über Raum und über Zeit
Sich schwingen in lichte Ewigkeit. — — —

Zu Brügge im Dome, beim Orgel-Choral,
Da klappert tagaus, tagein das Portal,
Da schlürfen und schleichen der Seufzer viel,
Da sitzt es und hockt es im Chorgestühl,
Mit wogendem Atem, gedrängt ganz dicht;
Man fühlt es nur, man sieht es nicht.
Mit rüstigen Fingern der Kantor zieht
Aus hellen Registern das hohe Lied,
Und vom Altare die Litanei
Betet die bittenden Seelen frei.
„Wir Seelen, von der herrischen Schlacht
Um unsere warmen Leiber gebracht,
Wir kehren nun ein zum letzten Gericht — —
Da draußen die Körper, Herr, werde sie nicht!
Die liegen leblos und erdbehangen.
Es waren die Seelen, die göttlich klangen
Im Menschen und tausend Leiden versöhnten,
Mit Liebe das Werk des Staubes frönten,
Das die gierige Not des Lebens umspannt;
Herr, sieh nur uns Seelen, und richte dann!“

Zu Brügge im Dome, mit einem Mal
Flutet das Licht wie ein Meer in den Saal,
Und gießt sein rubeloses Wechselspiel
Auf Wände und Chor und Chorgestühl;
Und feiertagsfroh winkt Christus droben
Von goldener Leiter, aus Sonne gewoben.
Da hebt sich ein Drängen. Die Seelchen steigen,
Das Tappen verstummt. Die Orgeln
schweigen. —

In brüchigen Rahmen, da stehen stumm
Die heiligen Männer und Frauen ringsum;
Sie knüpfen und halten, mit schmalen

Händen —

Die Mittler zum Himmel! — der Leiter Enden,
Und nickten Vergebung und lächeln Verstehn
Des Wunders, das heute zu Brügge geschehn.

Kurt v. Wertheim



Kolonnen bei Raska

Curt Ziegler (Kriegsmaler)

Schwager Kronos

Novelle von Bruno Frank

Eine Faust aus Eis riß mir die Kapuze meines Schlafacks vom Gesicht, ich fuhr auf, und der Wind der polnischen Ebene blies mir durchs Haar. Noch war völlige Nacht, aber zwanzig Schritt entfernt sah ich doch in schwarzer Masse unsere Gänge beisammenstehen.

Ein bläuliches Licht traf mich, und ohne Erstaunen bemerkte ich, daß Er vor mir stand, Er in Person. Er trug nicht das beinerne Kleid, in dem man ihn zu kennen glaubt, sondern ein schwarzes Zivil, eine Art Gehrock. Sein Gesicht war wächsern gelb, aber nicht mehr als menschlich gewesen wäre, und zeigte einen kleinen Spitzbart; die unbedeckten Haare waren ölig geschleift, keine Strähne erhob sich in dem östlichen Sturm. Er hatte etwa das Aussehen eines parlamentarischen Ministers, wie er so da stand, eines kalten und ehrgeizigen Advokaten, und ich mußte denken, daß ihm die Larve wohl ansetze.

„Heute haben wir uns geführt, wie?“ begann er mit einer Stimme ohne Ton und in einer Sprache, die ich nicht erkannte, doch verstand. „Es kam ein bißchen plötzlich, das arge Feuer, nicht wahr? Haben wir geschauert, ja? Haben wir uns ein wenig auf den Gaulshals geduckt? Haben wir da unser törichtes Spott vergessen?“

„Ergellenz irren,“ antwortete ich mit großer Höflichkeit, „wirklich, wollen Ergellenz das bitte glauben. Wann hätte ich gespottet? Es ist niemals von mir verhehlt worden, daß ich gerne noch lebe, daß ich gerne lebendig nach Hause zurückkäme.“

„Erinnere Dich!“ herrschte er mich lautlos an. Lautlos, wahrhaftig. Er beliebte eine seltsame Art, sich mitzuteilen. Was zu mir sprach, das waren seine großen, blau leuchtenden Augen. Freilich waren es nicht Augen im gewöhnlichen Verstande, sondern einfach kreisrunde Löcher, die trichterartig in seinen Schädel hineinfließen und sich im Hintergrunde unendlich zu erweitern schienen. Dort aber, im Hintergrunde dieser Höhlen, wo blauer beleuchteter Dunst in Schwaden stieg und niederging, dort bildete sich schattengleich ab, was ich vernahm. . . .

Hörte ich ihn? Sah ich ihn? Wie spürte ich ihn? Einerlei, es war gewiß nur in der Ord-

nung, daß er sich auf eine etwas besondere Weise zu vernehmen gab.

„Erinnere Dich!“ donnerte er mir zu, ohne Laut.

* * *

Es war zu jener unvordenklichen Zeit, als noch Frieden war, in Paris, an einem Mai-tag. Damals ging es mir gut in der schönen Stadt, ich hatte Freunde, hatte mindestens Kameradschaft gefunden, hatte auch arbeiten können in dieser letzten Zeit, und nun, zudem war man mitten in einem blau und goldenen Frühling. Aber das war nicht alles; ich liebte.

Oh, keine große Dame aus Paris, auch keine Bürgersfrau und noch viel weniger ein Mädchen aus den Ballsälen, keine Französin überhaupt. Sondern ein Himmelszufall hatte mich vorgestern, an einem lachenden Vormittag, einer Frau entgegengeführt, mit der ich von Deutschland her sehnüchlich vertraut war, ohne jemals mit ihr gesprochen zu haben. In Begleitung eines mir wohlbekannten jungen Bildhauers kam sie mir unter den Bäumen des Tuileriengartens mit einem Mal entgegen: nicht etwa überzart und stilisiert anzuschauen, nein, sondern frauenhaft fest und eher ein klein wenig derb, mit dem freundlichsten Blond der Erde und mit einem Ausdruck von Heiterkeit und Güte in den Zügen, vor dem mir das Herz in einem Jubeltakt zu schlagen anfang.

„Hier also muß man sich treffen, gnädige Frau!“ sagte ich zu ihrer Verwunderung, völlig verwirrt, und mit bloßem Haupt auf der Straße verharrend.

Aber es hatte alles einen freundlichen Gang genommen, und heute Nachmittag nun stand ich vor dem Raminispiegel meines Zimmers und band mir die Kravatte mit einer freudigen Inbrunst. Wie ich eben dabei war, sie zum zweitenmal durch sich selber zu schlingen, verwandelte sich mit einem Schlag vor aufziehenden Wolken ihr Dunkelblau in ein völliges Schwarz, und schon vernahm ich den ersten brummenden Donner. Zwei Minuten darauf brach rauschend ein wilder Regen nieder, einer von denen, die förmlich mit Gewalt herabzu stoßen scheinen. Nein, dachte ich, das ist zu heftig, das wird sogleich aufhören, und nachher ist dann die Maitluft von einer urweltlichen Frische. Ich warte ein bißchen. . . .

Aber es hörte nicht auf, es war als verstärkte sich die Raserei von einer Minute zur andern. Die Äste der Bäume mit ihrem jungen Grün bogen sich und schwankten und schienen winkend um Hilfe zu rufen. Die Straße lag wie leer-gelegt, kein Mensch, kein Wagen. Ich sah auf meine Uhr.

Ja, war ich denn närrisch mit meiner Gemütsruhe! Wie in aller Welt wollte ich binnen zehn Minuten diesen weiten Weg hinter mich bringen, zu dem Parkrestaurant, wo sie mich erwartete, vielleicht jetzt schon wartete unter den Bekannten, — redend mit ihrer süßen, klingenden Stimme, lachend mit diesem verlockenden, und dabei so freimütigen Lachen, die eine ihrer ganz merkwürdig zarten Hände handschuhlos vielleicht mit dem Seelöffelchen beschäftigt. . . . Ich riß das Fenster auf, durch das mir klatschend die Sintflut entgegen schlug.

Einen Schirm! Ich stürzte die Treppen hinab. . . . Ach, beim Portier waren alle Schirme unterwegs. „En peu de patience, monsieur, ça va passer.“

Sicherlich, natürlich, recht habt Ihr, tout ça va passer. . . . Fort das dunkle, süße Lachen, und nie werde ich diese Frauenhände wieder sehen. Um einer Droschke willen! Ja, das wäre so ein Novellentitel, dachte ich bitter. Um einer Droschke willen! Aber da sieht man wieder, wie alles eingeordnet ist, pui! Ruckuck, ja!

Verzweifelt trat ich unter die Tür. Sollte ich's wagen, unter den stürzenden Strömen hin den Weg nach den Champs Elysées zu laufen? Vielleicht wäre es rührend gewesen, ein ergreifendes Opfer? Aber nein, durchweichte Liebhaber sind durchaus nicht ergreifend. Und außerdem war



„Herrschaft, dös wird nach dem Kriag a Arbat werd'n, bis ma dös wieder 'rausbracht hat, wo 's die bessern Weiswürschd gibt!“

sie es erst mit Franzosen zu tun, mit ausgeruhten Alpenjägern bester Sorte, — Sie wissen ja, was das heißt. Ich frage Sie auf Ihr Gewissen, mein Herr, könnte mehr geschehen, um mich in Respekt zu setzen? Nun, und wie ich am Abend so hinter die beiden jungen Herren trete — keine Berufsoffiziere, oh nein — um mich an ihrem Schrecken, ihrer Verschüchterung harmlos ein wenig zu freuen, was muß ich hören . . .

„Er hat ja doch recht,“ sagt der eine mit schon etwas schläfriger Stimme, „ewig hat er recht, der alte Epikur: was geht der Tod uns an? Wenn wir sind, dann ist er ja nicht, und wenn er ist, so sind wir nicht . . .“ Und sie lachten leise miteinander wie wohlgezogene Knaben, und der zweite wiederholte ihn noch auf Griechisch, diesen schmach-

vollen Satz, der mich seit zweitausend Jahren heimlich brennt und plagt. Hier mußte ich ihn hören, von so jungen Menschen, auf dem blutigsten Schlachtfeld . . .“

Und ich sah, daß er weinte. Blaue Feuertropfen fielen ihm aus den Augen . . .

Mit einem Male aber, unvermittelt, ohne Gruß, wandte er sich ab, lief erst eine Strecke am Boden hin und erhob sich dann, völlig einem Flugzeug gleich, sachte und schräg in die Luft. Vor dem ersten bleichen Sonnenlichte fort schien er hinüber nach Westen zu fliehen. Seltsam wehten hinter ihm drein die langen Schöße seines advokatenhaften Gehrocks . . .

* * *

Die Ordonnanz nahm mir, wie befohlen, die Kapuze des Schlaffacks vom Gesicht. Bewegung herrschte in der frühesten Helle. Eins unserer Pferde wieherte auf. Entfernte Geschütze begannen zu brummen, es hörte sich an wie in meinem Pariser Zimmer der erste schwache Donnerschlag.

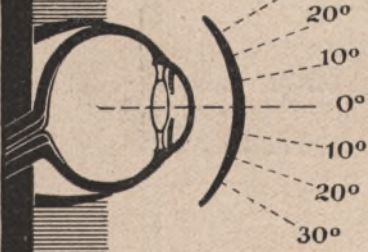
Ich stand auf und reckte mich. Dabei knisterte in meinem Waffenrock ein Papier. Ich nahm es heraus. Es war ein Brief von Agathe. Die Stunde war nicht günstig, um ihn zu lesen, und übrigens kannte ich ihn auswendig; aber ich drückte den rauhen, bläulichen Bogen einen Augenblick zwischen den Fingern. Er knisterte wie zuvor. Kein Papier auf Erden knistert ähnlich wie das rauhe, bläuliche Papier von Agathes Briefen!

Rodenstock's Perpha-Brillengläser

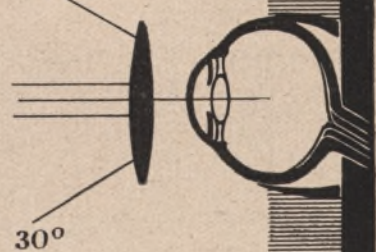
zeigen über das ganze Blickfeld gleichmäßig scharfes Bild.
· PUNKTUELLE ABBILDUNG ·

Perpha-Glas

Altes Biglas



Perpha-Gläser geben gleichmäßig scharfes Bild von Mitte bis Rand. Perpha-



Am Rande unscharfes Bild. Nur in der Mitte scharfes Bild. Am Rande unscharfes Bild.

Preis das Paar Mk5.-

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Literatur auf Wunsch kostenfrei, nächste Verkaufsstelle wird gerne mitgeteilt.

OPTISCHE WERKE

G. RODENSTOCK

MÜNCHEN
Jsartalstr.41-43.

Wahres Geschichtchen

Eine Artillerie-Ersatz-Abteilung kommt eben aus der Heimat in einem Dorf 25 km hinter der vordersten Linie an. Vom Krieg ist nichts zu sehen und zu hören.

Der Führer, ein Major, liest verschiedene Mannschaftsbriefe, darunter den seines Burschen.

Dieser schreibt unter anderem: „Wir steh'n immer im schwersten Feuer, überall, wo d' hinschaust, schlagen die Granat'n nur so ei', 's is a wahre Höll'n.“

Daraufhin läßt der Major seinen Diener kommen und fragt: „Warum schreiben denn Sie solches Zeug nach Haus', wo Sie noch gar keine Granate gesehen haben?“

„Ja, wissen S', Herr Major,“ sagt der biedere Bursche, „da ham halt dann die dahoam a größer's Mitleid und schick'n ma mehra!“

Rudolf Wilke

Farbige Silhouetten
Intimkleine Kunstblätter



W. v. Goethe, Fr. v. Schiller,
E. v. Beethoven, W. v. Mozart,
Rich. Wagner, Fr. Liszt,
O. v. Bismarck, Friedr. d. Gr.,
Fr. Schubert

Preis gerahmt M. 5.- u. M. 7.-

Zu beziehen durch jede Kunst- und Buchhandlung Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz

Verlag:

Ebner & Reicheneder, München, Kapuzinerstr. 42
Illustrierte Prospekte frei

„Charis“ ist ges. gesch.
Deutsches Reichspatent.

Der orthopädische
Brustformer „Charis“.

„Charis“ ist pat. in Oesterreich, Amerika u. a. Ländern.

„Charis“, System Prof. Bier, vergröß. kleine, unentwick. u. festigt welche Büste. Hat sich 1000 f. bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Kein scharf. Druck d. ein. hart. Glas- od. Metallring, d. schädli. wirkt. Damen tun gut.



men lassen, erst meine Brosch. zu les. Ich leiste f. Erfolg Gar. Brosch. m. Abb. u. ärztl. Gutacht. d. Hrn. Oberstabsarzt., Sanit.-Rat Dr. Schmidt u. a. Aerzte vers. die Erf. Frau A. Schwenkler Berlin W. 57 R. S., Potsdamer Strasse 86 B.

„Gerana-Schnee“

(Schutzmarke)

Für die Haut

Für den Teint



Fettfrei

2 M.

Ideales fettfreies Toilettemittel zur Erzielung oder Erhaltung eines zarten, vornehmen Teints

Linkenheil & Co.

Berlin 10 35, Genthinerstr. 10

Wie gründe und leite ich ein
Versandgeschäft?

Einzig dastehendes ausführl. Werk **M. 2.** Reines Cassageschäft. Lohn. Verdienst. **Richard Löbl, Verlag, Berlin W 15/64**

Briefmarken-Auswahlen

mit Gelegenheitsklup, von alten und neuen Seltenheiten, Abarten, Fehldrucke, Lückenfüll., a. Kriegsmarken. **Kaufe Sammlung. u. Einzelmarken.** spez. Alt-Bayern; zahle höchste Preise. **H. Plöst, München 29, Marsstr. 8/0.**

Impotan

Yohimbin-Lecithin

Das neue Kräftigungsmittel, b. Schwäche, auf wissenschaftl. Grundlage. Packg. M. 5.- (30 Port.), M. 8.75 (60 Port.). Versand: Löwen-Apotheke, Hannover 3



Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck.

Kataloge gratis und franko liefern
Jonass & Co. Berlin A 307
Belle-Alliancestrasse 7/10

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenemanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med.-mech. Institut. Luftbad. Blutarmut, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenkleiden.
Vorzügl. Erfolge bei Nachbehandlung v. Verletzungen.
Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert.
Prospekte u. Wohnungsverzeichnis. postfrei durch die Kgl. Badedirektion. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohren-Apotheke in Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers Kgl. Oberbrambacher durch den Brunnenpächter Klinkert in Oberbrambach.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mein Freund Heinz Kranepuhl ist nach langem Zögern nun doch eingezogen worden. Er war in Zivil Dichter. Spezialität: der Lenz, in welchem Lande er ihn auch immer betraf. Alljährlich zur kalendermäßig feststehenden Zeit bekam er das Dichten, wie andere Leute in gewissen Perioden regelmäßig das Trinken bekommen. Nur eben nicht quartalsmäßig. So häufig ließ es der Kalender nicht zu. Gottseidank nicht. Er sang vom Lenz und dessen Begleiterscheinungen, Liebe, Vogelsang und dergl. Gedruckt war nicht allzuviel von ihm. Seit Kriegsausbruch hatte er dafür den immer glaubhafter werdenden Trost der Papierknappheit und der damit notwendig werdenden Einschränkung im Papierverbrauch und Umfang der Zeitungen.

Bei seinem Truppenteil durfte Kranepuhl als Bataillonsdichter und Genie außerhalb der Kaserne wohnen. Da er eine, bekanntlich zu den irdischen Gütern zählende Uhr nicht besaß, richtete er sich für den königlichen Dienst nach der Uhr der Garnisonskirche, vor seinem Hause, die alle sieben Minuten schlug. Nun begab es sich eines Tages im Lenz, daß der Grenadier Kranepuhl erheblich verspätet zum Dienst kam. Als Grund gab er seinem Hauptmann gegenüber an, er habe keine Uhr und habe über dem geradezu wüsten Vogelgezwitscher („wüßt“ sagte der Dichter), das morgens die Vögel in den Bäumen vor seinem Hause zu vollführen pflegten, das Schlagen der Garnisonsuhr überhört. Der Hauptmann sah ihn an, als ob er (Kranepuhl) verrückt wäre, obwohl auch er wie der Feldwebel ihn (Kranepuhl) für ein Genie hielt. Der Grenadier kam mit einem Verweis („daß mir so 'was nicht noch einmal vor- kommt!“) davon.

Am anderen Morgen war wieder dauernnd ein „wüßtes“ Vogelgezwitscher vor Kranepuhls Fenster. Er paßte aber diesmal scharf auf und diesmal entging ihm der Minutenschlag nicht, mit dem er sich für den Dienst fertig machen mußte. Er beschloß aber, sich für die Versuche, ihn in seinem Bestreben zu hindern, dienstlich stramm und pünktlich zu sein, zu rächen und erschloß kurzerhand mit dem Tuschling seines Vermieters den lautesten Sänger, den Kollegen Starmag.

Da sage mir noch einer, daß der Krieg nicht verroßt!

Hummel



Der Mäzen

„... Also, ich will Dich ausbilden lassen zur Artistin, zu was hast Du denn Talent?“

„Ich kann ältere Herr'n so schön an der Tafel herumführen.“

Salamander

Stiefel

★ Die deutsche ★

Weltmarke





JOE
LOE



Die Repräsentantin

„Du trägst keinen weiten Rock, Deine Töchter tragen keine, ja, wer vertritt denn da in Euerm Hause die neueste Mode?“
 „Unser Kocherl.“

— Klopfenden Herzens und mit hochgeschwellter Brust betrat der junge Freiherr zum erstenmal das Schloß seiner Ahnen und ließ sich auch durch die wohlwollenden Worte des Kastellans über die Tätigkeit des boshaften Schloßgeistes Dagobert nicht davon abhalten die erste Nacht in dem von Dagobert mit Vorliebe heimgesuchten Schlafgemach seiner Väter zu übernachten.

Mutig bestieg der junge Edelmann sein Bett und schlief bald darauf schon den Schlaf der Jugend und des Gerechten, als ihn plötzlich Geheul und Kettengerassel aufweckte. Schlaftrunken richtete er sich empor und sah mit Grausen den wilden Dagobert mit Schwert und Rüstung als Gespenst mitten im Zimmer stehen. Mit der rechten Hand vollführte er Kettengerassel und mit der linken Hand wischte er an dem untilgbaren Blutfleck auf der Diele. „Was willst Du?“ sagte der junge Edelmann ohne Zagen.

„Spuken tua i“, grinste der Geist, „des is mei Recht — und des laß i mir net nehma. — Alle Nacht von 12—1 Uhr, des is mei Zeit!“

„So,“ hohnlachte der Freiherr, „dann bist Du aber heute um eine Stunde zu spät daran!“

„Ausgeschlossen!“ bemerkte Dagobert.

„Sieh hier,“ sagte der Freiherr und zeigte dem Gespenst seine goldene Taschenuhr, „es ist schon ein Viertel nach Eins!“

„Jeht des war guat,“ brüllte der Geist, „i kenn' seit 1435 Jahr mei Zeit auswendig und hab' mi no gar nia net vaspät — was war denn net dös heint?“

„Ja,“ war die höfliche Entgegnung, „Du mußt eben wissen, daß ab 1. Mai um 11 Uhr 12 Uhr und um 12 Uhr 1 Uhr und ab 1. Oktober um 12 Uhr 11 Uhr und um 1 Uhr 12 Uhr ist — les doch die Verordnungen!“

„So, so,“ jammerte Dagobert fassungslos, „ja, jeht kenn i mi gar nimma aus!“ — und verschwand und wurde nie mehr gesehen!

Ferd. Kahn

BENZ
 AUTOBIOBILE und FLUGMOTOREN
 BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G. MANNHEIM



Vasenol-Sanitäts-Puder

Zur Kinderpflege empfehlen Tausende von Aerzten als bestes Einstreumittel für kleine Kinder **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder.** In Krankenhäusern, Kliniken, Säuglingsheimen u. s. w. in ständiger Anwendung.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



R. Rost

(selbst veraltete, hartnäckige Fälle Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Asthma, Lungenleiden beseitigt sicher und in kurzer Zeit mein bewährtes Mittel. Wer alles bisher umsonst angewandt, mache einen letzten Versuch. Aerztl. empfohlen.)
Große Flasche 3.25 M.
Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.
Sommerfeld, Ffo. 196.

419



Die ewige Fragererei

E. Barlach (Berlin)

„Bitte, Schatz, erklär' mir nur noch das eine, dann laß' ich Dich in Ruhe: wenn Ihr einen feindlichen Schützengraben genommen habt, und der Gegner will ihn Euch wieder entreißen, was tut Ihr da?“ — „Dann rufen wir einfach: ‚Bitte, besetzt!‘“

Liebe Jugend!

Klein-Elisbeth drückt sich den ganzen Tag scheu umher und wagt es nicht, jemand anzusehen, denn

heut' morgen hat Mutter sehr mit ihr geschimpft. Am Abend kommt sie im Nachtkittelchen ins Zimmer, um gute Nacht zu wünschen. Unter

dem Arm hält sie Vaters großen Regenschirm. Auf die Frage: „Warum?“ antwortet sie: „Aufmachen, damit Bettchen nicht wieder naß wird!“ **Prtz.**



Nichts Besseres für Genesende

zur schnellen Wiedererlangung verlorener Körper- und Nervenkräfte als **Biocitin**, denn es enthält alle dem Körper nötigen natürlichen Nährstoffe nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form.

Biocitin ist daher das von medizinischen Autoritäten anerkannte, unstreitig wirklich hervorragende und vertrauenswürdige Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus. Durch Blutverlust geschwächte Verwundete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, blutarme Frauen und Mädchen, sie alle finden im **BIOCITIN** ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das grosse Heer der Nervösen, denen Biocitin Kräftigung und

Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt. Zum Ersatz der verbrauchten Nervenkraft und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit ist Biocitin unentbehrlich. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Minderwertige Nachahmungen und Ersatzpräparate bitten wir zurückzuweisen, denn Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann hergestellt wird. Eine Broschüre über rationelle Nervenpflege und ein Geschmacksmuster sendet auf Wunsch kostenlos die **Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61, Jg 2.**

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Großherzoglich
Hessisches Bad

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt am Main. — Sommer- u. Winterkurbetrieb.

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.** — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge.
Für Feldzugsteilnehmer Vergünstigungen. — Prospekte und Auskünfte durch „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Sir Roger Casement

The crime against Europe

enthält aktuelle und wichtige politische Abhandlungen des bekannten irischen Patrioten. SIR ROGER CASEMENT ist mit der englischen Diplomatie, die jetzt Europa für Englands Handelsinteressen verbluten lassen will, aufs genaueste vertraut. Er beweist die Notwendigkeit der Freiheit der Meere für die Welt, um einen dauernden Frieden für spätere Zeiten zu sichern.

Herausgegeben in englischer Sprache, Preis Mk. 1.—, von

The Continental Times,

Deutsche Geschäftsstelle,
Berlin W 50, Augsburgstr. 38.

Sexuelle Fragen und Gefahren.

Aerztl. Belehr. f. j. M. üb. d. Geschlechtsleben u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. Verlag E. Wurster, Berlin, Flottwellstr. 14.

2400—3000 Mark

Anfangsgehalt können tücht. Korrespondenten, auch Damen, verdienen. Nehmen Sie brieflichen Unterricht in deutsch., engl. od. franz. Handelskorr. resp. nach meiner neuen individuellen Methode! Keine Schemasache! Ihre Arbeiten werden handschriftlich korrigiert! Anleit. z. flott. Diktieren! Erste Lektion in 1 Sprache einschl. Lehrbuch M. 4.— (folgende bedeut. bill.) geg. Voreins. in Scheinen. **Kaufmann's Institut, Berlin-Friedenau.**

Sieben erschien:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

53.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden **Mk. 1.80**

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb
und die angebliche hygienische Notwendigkeit
des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtstriebs — Venereische Krankheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Gegen Voreinsendung (Mk. 1.90) oder Nachnahme (Mk. 2.10) des Betrages zu beziehen von

**Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68**



R. Grieff

Auch ein Patriot

„Du, Peperl, i glaub, unsere Bäuch werden dünner?“
„Meinst? — Das wär ein Kriegsgewinn, von dem i gern Kriegsgewinnsteuer zahlen würd!“

Dr. Pinettes
Abmagerungstee
Ein wohlschm. Gesundheitstee gegen
+ Fettleibigkeit +
Erfolg verblüffend! à 4 M., 3 Pak. 10 M.
Dr. Pinettes Hyg. Institut Berlin-Halensee.

Kriegs-Briefmarken
Preisliste gratis
Kassa-Ankauf von Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2
Burgstrasse 15, am Königl. Schloss.

„JUGEND“-Originale

von allen veröffentlichten Zeichnungen und Bildern, werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen unter möglichst genauer Bezeichnung des gewünschten Originals bitten wir an die künstlerische Leitung der „JUGEND“, München, Lessingstr. 1 zu richten, wo auch die Besichtigung der Originale jederzeit erfolgen kann.

MÜNCHEN

Verlag der „JUGEND“

Harmlose Touristen

Da sich die Athener Regierung hartnäckig weigert, ihre Bahnen zur Verfügung zu stellen, kündigt der Bierverband an, daß seine lieben Serben nun das Land der Griechen mit der Sohle suchen werden. Das beweist klipp und klar, daß es sich von vorneherein bei dieser — natürlich von deutschen Verleumdern — so sehr aufgebauschten Angelegenheit um weiter nichts handelte, als um eine einfache Spazierfahrt harmloser Touristen. Der Serbe ist von Hause aus ein großer Naturfreund, was schon daraus hervorgeht, daß er die eine Hälfte der Fauna seines Landes stets auf seinem Leibe mit sich führt und die andere Hälfte seine Wohnstätte teilen läßt. Es gibt bekanntlich überhaupt keinen gutmütigeren Menschen als den Serben: keiner Laustut er etwas zu Leide — weil er viel zu sehr an sie gewöhnt ist —, und kein Wässerchen trübt er — denn die Sitte des Waschens ist ihm unbekannt.

Der erste Trupp wird sich also demnächst unter Abfingung des schönen Liedes: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein; kein Zeppelin am Himmel“ und unter Führung einiger erfahrener Engländer, die keineswegs Generalstabs-Offiziere, sondern einfach Führer von Cook sind, von Valona aus in Marsch setzen. Man wird sich zunächst Epirus und Mittelgriechenland ansehen, an geeigneten Stellen, nach Anstimmung von „Hier laßt uns Hütten bauen“, eine längere Rast einlegen und die später aufgebrochenen Reisegenossen erwarten. Nach deren Eintreffen werden kleine Abstecher nach Athen, Patras, Piräus u. s. w. unternommen, die dortigen Kunstschätze und Verteidigungsanlagen eingehend besichtigt und wieder einige Rasttage — nicht unter einem halben Jahr — eingelegt werden. Sollten Reisende Lust bezeigen, sich in diesen von der Natur so herrlich ausgestatteten und von der Ge-



A. Schmidhammer

Kriegstarock

„Herz, verzage nicht!“
 „Fort mit dem Poängkaro!“
 „Schiip, schiip, hurra!“

schichte geheiligten Stätten dauernd niederzulassen, so wird ihnen von Seiten der Oberleitung des Ausflugs nichts in den Weg gelegt werden. Die Reise wird dann wieder in nördlicher Richtung weitergehen, Volo und Larissa werden besetzt . . . Verzeihung: besichtigt und die Reisenden schließlich an den Thermopylen von Vezizelos erwartet werden, der ihnen in lichtvollen Ausführungen die Ergebnisse seiner Forschungen über den sogenannten „Verrat des Ephialtes“ vortragen und ihnen genau erklären wird, wo, wann, wie und warum dieser die Perfer in den Rücken seiner Mitbürger geführt hat. Ein Besuch des delphischen Orakels ist nicht geplant, da die Serben aus ihren bisherigen Erfahrungen an der Seite des Bierverbands genau wissen, was ihnen blüht.

Taifun

Liebe Jugend!

Wie die brennenden Tagesfragen bereits das Denken unserer Kleinsten beschäftigen, zeigt das folgende wahre Geschichtchen:

Mein vierjähriges Nichtein sieht interessiert zu, wie das Schwesterchen von der Mama genährt wird und nach längerem, angestrengtem Nachdenken fragt sie plötzlich: „Mutti, warum machst Du keine Butter?“

*

Kinder sollen nicht häßliche Ausdrücke gebrauchen, das halte ich immer wieder meinem Zubi vor, der nur garzugern mit Kraftausdrücken herumwirft.

Heute wollte er mich nun gewiß durch besondere Zartheit erfreuen, denn als er aus der Schule kam, erzählte er voller Entzückung: „Denke Dir Mutti, der Willi hat heut vom Lehrer Haue bekommen auf — die Hinterbrust.“

*

Unser Hauptmann teilt uns am Sonnabend-Nachmittag mit, daß er die eingereichten Urlaubs-gesuche zu seinem Bedauern aus gewissen Gründen nicht habe unterzeichnen können. Er ermahnt uns, den Sonntag diesmal zur Beschäftigung mit dem Instruktionsbuche zu verwenden.

Dann wendet er sich nochmals an die drei Ein-jährigen unserer Kompanie: „Daß mir nun keiner etwa den Versuch macht, in Zivil nach Hause zu fahren! Bedenken Sie, meine Herren, daß der Weg zum Bahnhof mit guten Vorgesetzten gepflastert ist!“

LEIBNIZ-KEKS

H. BAHLSENS KEK-FABRIK HANNOVER

★★ MÜLLER EXTRA ★★

★ Für Zeichnungen und AN DER FRONT! Fotografien, die den Verbrauch von Müller Extra im Felde darstellen, werden folgende Preise ausgesetzt: 50 Preise von je M 100 = M 5000 Bedingungen durch die Sektkellerei Mathias Müller Hoflieferant Eltville & 200 Trostpreise von je 1 Fl. Müller Extra!

Bruch ist gefährlich!



Wohltat u. Hilfe. Auf Heilung hinwirk. Viele Dankschr. Aufklärende Brosch. S geg. 40 Pfg. in Mark. d. Schiwekamps Bandagen-Versandhaus, Dulsburg 168, Königstr. 38



Der Mensch in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildungen. Geg. Voreinsendg. von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 1.25
Brom-Blutan zur Beruhigung der Nerven. Fl. M. 1.50

Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend u. billig In allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dieterich
in Helfenberg (Sachsen).

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederausstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Leo Putz (München).

Unterwürfig

Der kleine Erbprinz lernt Klavier, spielt aber grenlich falsch. Der Fürst hört zu und fragt, ob denn das auch stimme. „Gewiß, Durchlaucht,“ beeilt sich der Klavierlehrer zu versichern, „leider hat sich offenbar der Komponist da mehrfach geirrt!“

J. B. S.

Ein Zweisüßer

find das Gegebene für daheim und draußen!

Kamhafte Mitarbeiter! Künstlerische Einbände!

Soeben erschienen:

- Bd. 29 Ausaat! Prosa und Verse einer neuen Jugend. Mit Beiträgen von René Schickele, Franz Werfel, A. Holitscher, Hans Frank, Fr. W. Foerster, u. a. m.
- Bd. 30 A. Müller-Guttenbrunn, Oesterreichs Beschwerdebuch. Einige Eintragungen.
- Bd. 31 Hans Wahlig, Von deutschböhmischer Erde. Erzählgn.
- Bd. 32 Kurt Münzer, Seelchen. Erzählungen a. Kinderland.
- Bd. 33 A. Gendrich, Wanderungen. Soziale Betrachtungen.
- Bd. 34 und 35 Brentano, Ganferlieschen Schönefüßchen. I./II. Mit zahlreichen Illustrationen von Kasia v. Szadurska.
- Bd. 36 Fritz Mauthner, Der steinerne Riese. Erzählung.
- Bd. 37 Curt Moreck, Der Gast. Drei Novellen.
- Bd. 38 H. Wiedebach-Wojschützky, Lieselotte lacht.
- Bd. 39 Peter Scher, Das Friedenssanatorium. Glosien.
- Bd. 40 Ludwig Finckh, Graspfeifer. Erzählungen.

In allen Buchhandlungen vorrätig!

Jedem Leum 50 Pfg.

Bettnässen

Befreiung garant. sof. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft umsonst. Englbrecht, sanit. Versandgeschäft, Stockdorf 207 bei München.



England am Pranger! Nena Sahib,

der weltberühmte Roman John Retcliffs, von dem bereits 350 000 Bde. verkauft sind, schildert in unvergleichlich packender Weise und in markerschütternder Darstellung die vor nichts zurückschreckenden Winkelzüge Englands, um sich in den Besitz Indiens zu setzen. — Heute ist dieser Roman besonders aktuell, heute droht wieder der Aufstand der Indier, die durch die grausame Behandlung der Engländer bis aufs Blut gereizt sind. — Wer daher in Form eines ungemein spannenden Romans sich über die Verhältnisse, über Land und Leute in Indien unterrichten will, wer über die kommenden **Nena Sahib**. Ereignisse auf dem laufenden bleiben will, der lese **Nena Sahib**. 3 elegante Leinwandbände. Gelegenheitskauf. Statt Mk. 12.— für Mk. 6.—. Retcliffs sämtl. weltberühmt., historisch-politisch. Romane, 40 Prachtbände statt Mk. 160.— für Mk. 78.—. Gegen monatl. Teilzahlung von Mk. 4.—. **R. HACHFELD, Potsdam, Postfach 467, Hohenzollernstraße 3.**



A. Schmidhammer

Kleines Gespräch

„Na, Kamerad, warum so traurig? Was ist Dir denn passiert?“

„A was, mei Kofel schreibt mir nimmer. Am Ende hat s' scho an andern!“

„Geh zua, sie hat Dir doch ewige Liab und Treu g'schwor'n.“

„Ja scho, aber daß da Krieg bald zwei Jahr dauert, hat halt aa neamd glaubt!“

J. B. S.



Sanguinal

in Pillenform

Anerkannt zur wirksamen prompten Bekämpfung von Blutarmut u. Bleichsucht

Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Krewel & Co., G. m. b. H., Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

MAGERKEIT.



Volle Figur, blühendes Aussehen durch Nähr- u. Kraftpillen „Grazinol“. Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantie-schein. Machen Sie einen Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun.

Karton 2.— Mk., 3 Kartons zur Kur erforderl. 5.— Mk. Porto extra. Diskr. Versendung Apotheker **R. Möller Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.**

Strotzende Gesundheit

spricht aus Ihrem Gesicht u. Sommersprossen verschwinden. Sie erh. kräftig. gebräunt. Teint mit **Braunolin** ges. gesch. ärztl. empfohl. Fl. 2.50 und 4.— Mk. **R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 15**



Sommersprossen

beseitigt unt. — Creme 1/1 Dose 1.90 M. Garantie **Axeld** Selse 1 Stück M. 1.50. **J. GADEBUSCH, Posen O. 1 (Abt. V.)**



Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In modernster, echter **GOLDBIJOUTERIE** gefaßt.

Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.



Verlangen Sie gratis

illustrierten Katalog 35

Wir liefern und fassen **Kriegsandenken** in jeder gewünschten Ausführung.

Jeder

„JUGEND“-Abonnent

sollte die vollständigen Jahrgänge nur in die von Künstlerhand entworfenen und jährlich wechselnden **Original-Einbanddecken** binden lassen, weil sie dann einen erhöhten Wert für den Bücherfreund haben. Der Jahrgang erfordert zwei Halbjahresdecken, die einschließlich des dazu komponierten Vorsatzpapiertes 3 Mk. kosten. Bestellungen nimmt jede Buch- und Zeitschriftenhandlung entgegen. Bei Vor-einsendung von **Mk. 3.50** sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstraße 1.

Verlag der „Jugend“.

Elektrolyt Georg Hirth Belebend bei Ermüdungs- zuständen aller Art

In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform** (zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.); **Tablettenform** (zu 0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München, Neuhauserstraße 8

„Ehe“

heißt ich den Willen zu zwoien, das eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen! Lieber dich sollst du hinausbauen! Nicht nur fort sollst du dich pflanzen, sondern hinauf. Dazu helfe dir der Garten der Ehe.

Diese fundamentalen Sätze des großen Philosophen Nietzsche enthalten alles, was die herrliche unerschöpfliche Gottes- und Naturgewalt mit der Liebe und Ehe bezeugt. Wir dürfen uns vermaßen, beim Schöpfungsakt, beim höchsten Lebensgenuss und der kraftvollsten Lebensbefähigung an die Gottheit heranzureichen.

Wir wollen Gottes höchstes Gebot in tiefster Inbrunst und Dankbarkeit ehren und uns und unsere Kinder zu wissenden, willensstarken, demütigen, seelisch, geistig und körperlich voll ausgereiften Menschen erziehen.

So erhalten wir unserm Volke seine ungeheure Lebenskraft. Es wird nicht an schamlofer, entwürdigender Wollust und Entnervung zugrunde gehen, wie viele Völker der Jetztzeit und des Altertums, die den ihnen verliehenen größten Gaben sich nicht würdig erwiesen.

Jüngling u. Jungfrau :: Mann und Frau ::

sollen sich durch ernstes Denken



zur Ehe

erziehen. Jeder muß wissen, daß man um das Glück der Ehe und Nachkommenschaft kämpfen muß. In Jedem sind die gewaltigsten Kräfte für tausende Generationen enthalten.

Mein Wert

Der Kampf um

Das Glück der Ehe und Nachkommenschaft

soll an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wodurch sie geschädigt und zerrüttet wird.

Inhalt I.: Wie zahlreiche Frauen ihr Eheleben selbst schildern. — II.: Ein vernichtetes Frauenleben. — III.: Brutalität. — IV.: Leiden in der und durch die Ehe. — V.: Ein charakteristisches Geständnis einer feingebildeten Frau, die durch zu rasch aufeinander gefolgte Geburten und frevelhafte Kräftevergeudung fast zugrunde gerichtet worden und der Verzweiflung nahe war. Die Hilfe eines menschenfreundlichen Arztes, dieser und vielen andern leidenden und geschwächten Frauen gegenüber. — VI.: Was die Frau vom Mann wissen muß. — VII.: Die Vernichtung des keimenden Lebens. — VIII.: Kinderforgen verbüten Sorgenkinder. — IX.: Das Storchmärchen und seine Folgen (Geständnis eines 16-jährigen Mädchens). Unwissenheit ist die Ursache aller geschlechtlichen Irrungen und Leiden. — X.: Die Erhaltung der Gesundheit, des Eheglücks und der treuesten Liebe in der Ehe. — XI.: Wie erzielen wir eine leichte Geburt? Für alle Frauen, die der Mutterschaft entgegengehen, die wichtigste Erregungsgeschäft. Die Geburten fast schmerzlos. Ueber 5000 Dankschreiben, darunter eines von einer Prinzessin und solche von Offizieren, Beamten, Arbeitern, Professoren, etc. u. s. w. Schwangerschaftsbeschwerden werden verringert. Reichliche Milchbildung. Die Bedeutung des Selbstfühlens für die Gesundheit und Lebensfähigkeit der Kinder. Keine Krampfadern. Die Erhaltung der Schönheit und Elastizität des Körpers. Jeder ernste Mann und jede feinführende Frau, die sich die zarteste Zuneigung und innigste Liebe erhalten wollen, müssen dieses Buch lesen.

Versand des Werkes zum **Kriegs-Ausnahmepreise** von **Mk. 1.70** (statt Mk. 2.20) portofrei direkt von der Verlagsfirma

Frau Hedwig M. C. Kröning
Stuttgart-Untertürkheim, Eßlinger-Straße 80—81.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
 Bad Blankenburg-Thüringerwald
 (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg)
 für Kranke und Erholungsbedürftige, ist auch
 während des Krieges geöffnet und besucht!
 Ausführliche bildergeschmückte Prospekte werden kostenlos verschickt.



10

moderne u. klassische Sittenromane

und Erzählungen. Vorzugsofferte
auf tadellose Rem.-Exemplare.

„Der fliegende Holländer“. Rom. in 2 Bänden von Kapitän Marryat. Behandelt in überaus spannender, phantastischer Form die Sage vom Gespensterschiff, die Richard Wagner so meisterhaft vertont hat. 453 Seiten. Beide Bände in einem Band für zusammen nur 95 Pfg.

„Der Andere“. Der Liebesroman einer Dichterseele von Willy Pastor. Ein Buch für feinnervige Menschen voll unendlich zarter Stimmungen, in dem das Problem des „Anderen“, d. h. des früheren Geliebten, eine eigenartige und unheimliche Gestaltung erlangt. Eines der besten Bücher aus dem Literaturkennern wohlbek. „Verlag der kreisenden Ringe“.

„Im Lande der Verschiedenen“. Teils rührende, teils grauenhafte Erzählungen und Sittenschilderungen aus Sibirien von W. Korolenko, der der russischen Barbarei u. Unmenschlichkeit hier ein würdiges und markantes Denkmal errichtet hat.

„Die gefährliche Frau“. Das überaus schlagend geschrieb. Seitenstück zu Karin Michaelis „Gefährliches Alter“, zugleich eine schneid. Ehrenrettung der im „Gefährlichen Alter“ so scharf mitgenomm. „Gereiften Frau“.

„Der Schwimmer“. Die Geschichte einer Leidenschaft. Psychologisch meisterhaft entwickelter und sozial tief einschneidender Sportsroman. Von dem bekannt. Dichter J. H. Mackay.

„Die goldene Schlange“. Romanistischer Lebensroman einer dämonisch

schönen, leidenschaftlich durchglühten Frau. Von Hermann Heiberg.

„Napoleon u. die Frauen“. Spannend geschriebener Roman aus dem Liebesleben des großen Korsen von E. M. Oettinger. 582 Seiten Umfang. Statt M. 6.— nur 95 Pfg. Bei Einzelbezug, da sehr umfangreich, 50 Pfg. Paketporto extra.

„Junge Frauen“. Eine überaus feinsinnige Erzählung aus dem weiblichen Seelenleben und Liebesempfinden von Saffini. Mit mehreren entzückend gezeichnet. Frauenköpfen. Ein Leckerbissen f. lit. Feinschmecker.

„Die Trostjungfer“. Ergreifender Gegenwartsroman aus der Gebirgswelt, von dem bekannt. Dichter Hofrat Arthur Achleitner.

„Denn das Geld“. Groß angelegt. Roman von Karl v. Perfall. Ein vollwertiges deutsches Pendant zu Zolas „L'Argent“, in dem die fruchtbare und furchtbare Macht des Geldes und das alte entnervende Ringen zw. Weib und Mann mit realistischer Meisterschaft geschildert wird.

„Graf Alexis Bodiskow“. Chef der Geheimpolizei. Roman aus d. höchsten russischen Beamtenleben von Charles Eden. Diese erschreckend lebenswahren Schilderungen d. russischen Spionage und Beamtenkorruption, der Hauptursachen des heutigen Zusammenbruches des Zarenreiches, lesen sich spannender als die raffinierteste Romandichtung.

Preis pro Werk fr. Mk. 4.— bis Mk. 7.—, **jetzt nur à 95 Pf.**

(Dazu 20 Pf. Porto pro Band.)

5 Bände nach Wahl für M. 4.— (Dazu 50 Pfg. Paketporto.)

Alle 11 Bände zusammen bezogen für nur Mk. 9.— franko!

Endlich, soweit Vorrat reicht, stark herabgesetzt:

Ein für weiteste Kreise interessantes Werk des bekannten volkstümlichen Forschers Hans Ostwald: „**Rinnsteinsprache**“, Lexikon d. Gauner-, Dirnen- und Landstreicher-Sprache (Mk. 2.—) für nur à 40 Pfg. zuzügl. 10 Pfg. für Porto, falls allein bestellt. So häufig gehörte Ausdrücke wie „Kohldampfschieben“, „Rauch schnappen“, „Krampflohr“ u. s. w. finden in dieser interess. Arbeit Hans Ostwalds sinngemäß. Bedeutung.

Bezug geg. Nachn. od. Einsend. (auch in Scheinen od. Briefm.) durch **Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Eyke-von-Repkow-Platz 5.**



Die sexuelle Lebensführung!

Ärztl. Belehrungen u. gesundheitsf. Ratschl. enthält d. Buch: Buschan, Vom Jungling zum Mann. Geg. Vereins. v. 2 Mk. von Strecker und Schröder, Stuttgart 1

Echte Briefmarken sehr bill. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“. Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: **F. GOETZ, Berlin NW. 87/m, Leveltzwstr. 16.**

Erosin
 das neue ideale
Nerventonicum
 gegen allgem. Nervosität, vorzeitige Schwäche.
 50 Tabl. 5.— 100 Tabl. 9.— 200 Tabl. 15.—
 Glänzend begutachtet und bewährt.
Dr. E. Komoll
 Berlin-Halensee.

Kriegspostkarten

zu Engros-Preisen für Wiederverkauf. Herrliche Originalaufnahmen, ca. 400 verschiedene **neue** von der West- und Ostfront und Marine. Prächtige Lichtdruck-Karten: 100 = 2 Mk., 1000 = 18 Mk.; desgl. bunt: 100 = 2,75, 1000 = 25 Mk.; Liebesserien (bunt), Humoristische Karten (bunt), Schöne Frauen-Köpfe (bunt): 100 = 2,75 Mk., 1000 = 25 Mk.; desgl. in Bromsilber: 100 = 5,00 Mk., 1000 = 45 Mk.; Patriotische Karten, Feldherren und Landschaften in bunt: 100 = 2,75 Mk., 1000 = 25 Mk.; Chromo-Karten (bis 15 Farben): 100 = 3 Mk., 1000 = 27 Mk. — Zur Probe: 100 Karten aller Sorten, gemischt, für 2,50 Mk., zahlbar nach Empfang, evtl. Rücksendung. **Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. Ju.**

„Barzarin“

ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg.

Zuckerkrankheit

ohne Einhaltung strenger Diät.

An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.

Beck & Cie.,

Schillerstraße 16,

Cannstatt a. N. 1.

Büstenhalter
Hautana
 aus elastischem Tricotgewebe
 daher anliegend
 direkt auf der Haut zu tragen
 D-R-G-M

Jedes Stück trägt den Namen „Hautana“
 Mk. 3.50 — 5.— — 6.25 — 9.75 das Stück.
MIT MIEDERANSATZ Mk. 8.50 — 12.75.
 Preise nur für Deutschland gültig.
 Bezugsnachweis durch die allein. Fabrikanten:
 Mech. Trikotweb. **LUDWIG MAIER & Co., Böblingen 10**
 UND
S. LINDAUER & Co., KORSETTFABRIK-CANNSTATT H
 MÖRIER

Liebe Jugend!

Ich bin glücklicher Besitzer einer guten, alten Tante. Diese ist etwa 60 Jahre alt, ledig, Lehrerin, kurz gesagt, böse Gedanken liegen ihr völlig fern.

Von dieser guten, alten Tante erhielt ich neulich eins von den sehr beliebten „großen Paketen“, gefüllt mit allerlei warmen Wollschafen u. s. w. Einigermassen erstaunt war ich, als ich in dem beiliegendem Briefe folgende Stelle fand:

„... zwar ist außer den Strümpfen nichts Selbstgestricktes dabei. Ich begnüge mich damit, Dir Füße und halbe Beine zu umgarnen. Was darüber ist, überlasse ich gern jüngeren Damen, die mehr Zeit zum Bestricken haben.“

Billiger künstlerischer Wandschmuck

passend für das bürgerliche Haus, sowie für Schulen, Kasernen, Lazarette, Baracken, Unterstände u. s. w. sind die

Kunstblätter der „JUGEND“.

Die aus den vorliegenden 20 Jahrgängen unserer Wochenschrift getroffene Auswahl umfasst einige tausend verschiedene Kunstblätter, farbige Wiedergaben der Werke erster moderner Meister im Format der „JUGEND“. Die Sammlung enthält für jeden Geschmack Passendes zu den wohlfeilen Preisen von **50 Pfennig für kleine und 1 Mark für grosse Blätter.**

Ein illustrierter Katalog mit tausenden verkleinerter Abbildungen kostet geschmackvoll gebunden 3 Mark.

Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Bestellungen an, bei Voreinsendung des Betrages liefert der Verlag auch direkt.

München, Lessingstrasse 1

Verlag der „JUGEND“.

120

Originale von **WEISGERBER**†
BRAKLS KUNSTHAUS MÜNCHEN**Wer heiraten will?**

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreich. Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).

Prof. Dr. Rohleder nennt das begeistert aufgenommene Buch:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baginski, 2. Auflage, mit künstlerischen Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis elegant broschiert M. 3.—, hochelegant gebunden M. 4.50, „das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist“.

Ein weiteres wichtiges Werk, das soeben erschienen ist:

Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.

Von A. Tscherkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen. Preis brosch. M. 6.—, eleg. gebunden in Halbleder M. 8.—. Umfaßt Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebräuche, Totenkulte usw. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen berüh. Interessen. Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linser**, Berlin-Pankow 251.

Gallenstein-,

Nierenstein-, Griess-, Leber-Leidende verwenden mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät mein glänzend bewährtes Mittel. Gr. Fl. 4.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H.**, in **Jessen 196** bei Gassen (Bezirk Frankfurt a. O.).

Liebe Jugend!

Mein Schwager soll eine Zwangsvormundschaft übernehmen; da er aber nach längerer Krankheit erholungsbedürftig ist und neben seinem Beruf schon mehrere Ehrenämter zu versehen hat, reichte er ein Gesuch ein, ihn von dieser Pflicht zu entbinden, unter Hinweis auf seine Konvaleszenz. Er erhält folgenden Bescheid:

Amtsgericht zu K. 20.

„In der H. schen Pflegschaftsache teilen wir Ihnen auf Ihre Eingabe vom 25./7. d. J. mit, daß Ihrem Antrage auf Entlassung aus dem Amte als Pfleger nur stattgegeben werden kann, wenn Sie durch Vorlegung einer ärztlichen Bescheinigung den Nachweis erbringen, daß Ihre Entbindung erfolgen muß.“

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Erstes und größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- u. kostenfr.

Mensendieck - Gymnastik**Hygienisches Turnen**

für Frauen, Mädchen u. Kinder

Vertreterinnen des Systems in fast allen deutschen Städten. Auskunft erteilt die Schriftführerin des Bundes der Mensendieck-Lehrerinnen **Frl. Herrmann, Berchtesgaden „Stockerlehn“, Oberbayern.**

Wasserdichte**Militär-Stiefel****u. Gamaschen**

Versand ins Feld.

Viele Anerkennung.

E. Rid & Sohn

Hoflieferanten

München

Fürstenstrasse 7.

**„JUGEND“
Postkarten**

mit Abbildungen aus verschiedenen „JUGEND“-Jahrgängen und in einwandfreiem Vierfarbendruck liegen in 28 Serien vor. Es sind die bekanntesten Künstler-Namen mit Werken in verkleinerter Wiedergabe vertreten. Jede Serie enthält 6 Karten, die auch einzeln zu haben sind. Preis der Serie 60 Pfg., der einzelnen Karte 10 Pfg. Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.

MÜNCHEN, Lessingstr. 1.

Verlag der
„JUGEND“.

In heutiger schwerer Kriegszeit kann man eine
teuere Badereise

wegen **Zuckerkrankheit** ersparen durch Gebrauch der
seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlenen

Eudulsan-Tabletten

In allen Apotheken Glas à 100 Tabletten 3.25, Glas à 250 Tabl. 7.50 M. Aufklärende Broschüren mit vielen ärztlichen Gutachten u. hundertten freiwilligen Dankschreiben wirklich Geheilte kostenlos portofrei durch

Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H.**, **Jessen 463** bei Gassen (Ffo.)



**STEINWAY
& SONS**

STUTZFLÜGEL MK — 2300
PIANINO MK — 1400
FABRIK · HAMBURG · SCHANZENSTR. 22-24
MAGAZINE · BERLIN W9 · BUDAPESTERSTR. ·
UND HAMBURG · JUNGFERNSTIEG 34.

SIROLIN

bei Katarrhen der
Atmungsorgane, langdauerndem
Husten, beginnender Influenza recht-
zeitig genommen, beugt schwerern
Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten verhüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20



Fleischloser Tag

„A' Mehlspeis' mag i net. — Koa' Wurscht, toa' Preßsaft, toa' Schweinsbratt, toa' Niernbratt, —
woast was, Liserl, gibst ma' halt a Buß'!“

Die Dienstpflicht in der Küche

Als dieser Völkerring begann,
Griff wohl ein jeder starke Mann
Zur Wehr in deutschen Gauen
Und treu im Dienst der Charitas
War tätig auch ohn' Unterlaß
Ein Heer von deutschen Frauen!

Sie haben Wunde Tag und Nacht.
Gepflegt voll Liebe und bewacht,
Mit Händen, lindern, leisen,
Und haben opferfroh und mild
Viel herbe Kriegsnot auch gestillt
Bei Kriegerfrau'n und -Waisen.

Nun aber geht gar ernst und groß
Ein neuer Kampf im Innern los,
Ein Kampf, den wir gewinnen,
Wenn alle wackern Frau'n im Reid

Mit Eifer und mit Kunst zugleich
Auf 's Wohl des Ganzen sinnen!

Die Feinde, grausam und infam,
Machten uns gern durch Hunger zahm,
Durch Rechtsbruch und Blockade,
Sie wollen Alles, Weib und Kind
Mit Mitteln, die nicht menschlich sind,
Bekämpfen ohne Gnade!

Auf, deutsche Frauen, seid bereit,
Ein Heer von alter Tüchtigkeit,
Zum Kampf mit jenen Schemen!
Jetzt heißt es, Wunder tun am Herd
Und ernsthaft, wie Gewehr und Schwert,
Rochlöffel herzunehmen!

Nun wäg' ein jedes Lot genau
Und mach's zum Pfunde, deutsche Frau,

Durch weiser Kochkunst Mittel!
Ein schmal Gericht — Du würdest 's leicht
Durch Liebe! Keine andre gleicht
Dir ja in dem Kapitel!

Schau hin: die Saat steht grün und hoch
Im Acker — nur zwei Monde noch,
Dann füllt sich Truh' und Scheune;
Vergessen ist dann alle Not —
Schon wächst in Maiengrün das Brot —
Halt aus, bis es sich bräune!

Heran zum Kampfe, holdes Heer —
Trittst Du nicht helfend ins Gewehr,
Geht vieles in die Brüche —
Es ruft Euch alle, Frau und Maid,
Zum Kampf, zu dem Ihr tüchtig seid,
Die Dienstpflicht in die Küche!

Blednermeier mit ei

Razzia

In Berlin werden täglich große, von den Meggern zurückgehaltene Fleischbestände durch die Polizei aufgedeckt.

Nie hieß ich Dich so gern willkommen,
Nie war ich so sehr eingenommen
Von Deinem Tun, o, Schanidarm,
Als heute, da ich Dich bemerkte
Des Eifers voll an einem Werke,
Das froh begrüßt von Reich und Arm!

Du bringst mit Findigkeit und Schläue
In die geheimen Hamsterbäue
Des lobesamen Meggerstands,
Wo sich die Würste und die Schinken
Verborgen halten, bis sie stinken
Zum Wohl des lieben Vaterlands.

Du holst aus ihrem Grab von Eise
Die feisten Ochsen zentnerweise,
Die uns der Fleischer vorenthält,
Damit wir nicht zu üppig leben,
Und ihm für magre Rüsse geben
Das selbe gute bare Geld!

So werden plötzlich durch Dich heller
Auch andere „Verbrecherkeller“
Und sicher bieten sie sogar
Mehr „Fleisch“ oft Deinen keuschen Blicken,
Als in den Animerbudicken
Von ganz Berlin zu sehen war.

Nicht immer ist man sehr zufrieden
Auf polizeilichen Gebieten, —
Doch diesmal ruf ich in der Tat:
O, Schanidarm, fahr nur so weiter!
Das ganze Volk ist Dein Begleiter
Auf diesem schönen neuen Pfad!

A. De Nora

Mr. Churchill

Er ist wieder ins Parlament zurückgekehrt.
Einer unsrer neutralen Freunde hat ihn in unserm
Auftrage sofort interviewt. Das Gespräch (aus
dem Englischen ins Deutsche übertragen) hatte
etwa folgenden Inhalt:

Jch: „Sie wollen nicht mehr an der Front
mitkämpfen?“

Churchill: „Mitkämpfen? Ich kämpfe immer
allein. Aber, yes, ich haben enough von die
Swindel.“

Jch: „Er entsprach also nicht Ihren Wünschen,
Vorstellungen oder Ideen, — dieser Krieg in
Flandern?“

Churchill: „Was wollen Sie? Wenn ich Krieg
mache, ich will Feind see. Ich habe keine Feind
gesehen.“

Jch: „Wieso? Die Deutschen sind wohl aus-
gerissen?“

Churchill: „Think. Ich hab sie nicht gesehen!
Ich war immer in die Schützengrab und haben
gewartet. Sie sind nicht gekommt. Sein das
Krieg? No. Das sein longweilig.“

Jch: „Vielleicht, wenn Sie herausgegangen
wären aus dem Schützengraben und selbst ange-
griffen hätten, Mr. Churchill?“

Churchill: „Indeed, ich haben es einmal ver-
suchen. Die gemeine Kerls haben mit Kugeln
geschossen auf mir! Ich sein sofort gewesen
retourning, and ich haben wieder keine Deutsche
vor mir gesehn!“

Jch: „Ach so. Haben Sie sich nicht noch-
mal umgedreht und dorthin geschaut, wo die
Kugeln herkommen?“

Churchill: „Was glauben Sie! Eine eng-
lish gentleman nachlaufend sein auf die Deutsche?
Never! Ich habe zu meine General gesagt: God
by, my general! Die Krieg sein mich
zu gemein. I am going zu Hause.“

Jch: „Sie werden auch hier für England
mit dem gleichen Mut kämpfen.“

Churchill: „Very well, Mister. Mit die
gleiche mouth! Ich werden alle Deutsche
umbringend sein, mit die größte mouth!
Ich werden machen eine bill, daß all men müssen
gehn to the front! Ich bin eine Dreadnought,
eine Fürchtennig for all other men.“

Jch: „Das weiß ich. Wenn aber die Zeppeline
noch öfter London besuchen werden, was dann?“

Churchill: „Oh, Sie kennen not meine
riesige mouth! Ich werden jede Zeppelinbombe
einfach auffangen mit die offene mouth
und wieder zurück spoooken auf die Zep!“

Jch: „Sie werden also ‚das Luftministerium‘
wieder an sich zu bringen suchen, wenn ich recht
verstehe?“

Churchill: „Indeed! Ich bin die einzige
right man für Luft. Für die great Wind und
die most dick Nebel... Is n't? Verstehen Sie
jezt, weshalb ich bin gehastigt, to come nach
Hause?“

Jch: „Jawohl, jezt versteh ich. Schönsten
Dank!“

Dann empfahl sich der Neutrale und be-
richtete uns drahtlos die Unterredung. Sie war
aber schwer aufzunehmen, weil sich die Antennen
fortwährend bogen — vor Lachen. Puck

Ein neuer deutscher Greuel

Die Ultras unter den englischen Germano-
phoben entrüsten sich in Wutparoxysmen über die
Annahme von uns Deutschen, die wir Shake-
speares 300. Todestag feierten und dabei den
Dichter als einen der „Unsere“ erklärten, weil er
in Deutschland etwa zehnmal so viel gelesen, ge-
liebt, gespielt und studiert wird, wie in seinem
Geburtslande.

Herr Artur Jones, der üble Verfälscher
von Theaterkitsch, den weite Kreise sachverständiger
englischer Köchinnen und Barmaids für
einen Dramatiker halten, hat sogar eine zorn-
flammende Flugschrift über die Sache veröffent-
licht, die in dem schönen Satz gipfelt:

„Durch welche Unverschämtheit der Selbstsucht,
welchen Wahnsinn des Stolzes darf Deutschland
zu der scheußlichen Rolle seiner Diebe-
reien oder Räubereien dieses alles
überbietende Verbrechen hinzufügen,
Shakespeare für sich zu beanspruchen?“

Wie können wir nun dieses alles überbietende
Verbrechen wieder gut machen?

Wir verpflichten uns bei hoher Konventional-
strafe dem englischen Kulturvolk gegenüber wenig-
stens nie irgend einen Anspruch auf den einzigen
Dichter zu erheben, der seiner würdig ist, auf den
Shakespeare von heute, Artur Jones!

Das wird hart für uns sein, ist aber eine
gerechte Sühne für jene neuen deutschen Greuel!

A. Schmidhammer



Der Prinz von Wales an der italienischen Front
Cadorna: „Glauben Sie mir, Königliche Ho-
heit, als Ihr Großvater noch — Prinz von
Wales war, war das Wetter für uns viel
günstiger.“

Die rückständigen Barbaren

In England wurde jezt nach deutschem Vorbild
auch die Sommerzeit eingeführt, und die Einfüh-
rung der Brotkarte in ernsthafte Erwägung gezogen.

Das Volksherr schaltet ihr roh und gemein —
Wir schufen's als Schutz vor Gefahren:
Jezt führtet ihr selbst das abscheuliche ein,
Und rühmt euch, die Retter der Menschheit zu sein —
Wir aber, wir blieben „Barbaren“!

Und da wir nun griffen ins Rad der Zeit,
Mit dem Licht und der Kraft zu sparen:
Wer war da gleich Hals über Kopf bereit,
Zu ergattern die neue Fortschrittlichkeit
Der greulichen deutschen Barbaren?

Doch ob ihr unsre Ideen nur
Nachbetet als grüne Scholaren:
Wir sind bloß voran in Betriebs-Kultur,
Ihr aber in Elfbogenhiebs-Kultur —
Und darum sind wir die Barbaren!

Sassafrass

Die englische Offensive

ist nun definitiv auf den nächsten Sommer ange-
setzt. Heuer, wo die Franzosen Verbun zu knuspern
haben und die Italiener noch immer den Görzer
Brückenkopf (muß die Brücke einen harten Kopf
besitzen!) und die Russen wieder etwas Hinden-
burgklöße mit Naroschfeetunke, — heuer wollen
die Engländer nicht mehr mit der Eroberung
Deutschlands beginnen. Es ist nicht mehr der
Mühe wert. Aber nächstes Jahr sicher! Bitte,
ganz sicher! Ehrenwort! Und wenn's über Frank-
reichs Leiche gehen müßte! Und über Rußlands
Bauch! Und durch Italiens hohen Schädels! Die
Offensive findet statt. Nur der Termin ist verschoben.

Nachschift: Es müßte nur sein, — es müßte
nur sein, daß diese verfluchten Deutschen mit ihrer
Offensive wieder dazwischen kämen. Dann wird
der endgiltige Termin in den Zeitungen bekannt
gegeben werden. Alles Nähere die Plakate!

Zur Biologie der Laus,

die jezt in vielen wissenschaftlichen Zeitschriften von
namhaften Forschern behandelt wird, teilt uns
unser Redaktionslausgelehrter aus seiner
eigenen Sammelmappe noch einige interessante
Daten mit.

Die Laus ist ein Vogel, der zwar nicht singt,
aber nistet und Eier legt. Aus diesen Eiern schlüpfen
die Kinder der Laus, die sogenannten Laus-
huben und Lausmädchen, die gewöhnlich sehr
intelligent, aber schlecht erzogen sind. Fliegen lernt
dieser Vogel nur, wenn man den Kopf schüttelt;
dann fliegt er im Zimmer herum.

Die Laus ist ein Haustier. Sie liebt den
Menschen, hängt an ihm und betrachtet sich als
sein Fleisch und Blut. Sie ist eine Kriegs-
gefährdin und macht alle Schlachten mit. In
Rußland wird sie besonders geehrt und von ihren
Besitzern in Herden gezüchtet. Die größte
derartige Herde besaß ein russischer Gefangener,
bei dem 8795 Stück gezählt wurden. Der Ge-
lehrte, dem wir die Zählung verdanken, hat da-
für von der Universität Jena das Ehrenprädikat
„summa laus“ erhalten.

Die Laus ist sehr schamhaft. Sie geht selten
unbedeckt spazieren, meistens in den Kleidern, oft
auch nur im Hemd. Wenn sie einem über die
Leber läuft, wird er melancholisch. Man kann
aus der Laus auch einen Elefanten machen,
aber solche Elefanten haben keine Kraft und sind
sehr eingebildet. Es gibt grausame Menschen, die
die Laus um den Hals schinden. Dies ver-
dient die Laus nicht, aber der Mensch will damit
etwas verdienen.

Die Laus ist sehr gelehrt. Man verdankt ihr
viele medizinische Abhandlungen und sie ist selbst
in der Experimental-Pathologie praktisch tätig.
Sie kann z. B. Flecktyphus überimpfen,
ohne ihn selbst zu bekommen. Wenn sie tot ist,
wird sie daher sehr geehrt und in einem Lau-
soleum beigesetzt.

Näheres über die Laus siehe unter Rußland.

A. D. N.



Geburtstagsfeier des Kriegsbambinos

„Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche, meine Herren, das erste Jahr hätten wir's ja mit vieler Mühe durchgebracht, doch leider hat's die englische Krankheit und außerdem kann's das Klima am Isonzo nicht vertragen.“



Russisches aus Irland

Erich Wilke

„Goddam, es war hohe Zeit, daß etwas geschah, um auch Rußland zu überzeugen, daß England ehrlich zu seinen Verbündeten hält!“